

Geschichte Leipzigs

bis zum Ende des dreizehnten Jahrhunderts.

Von Heinrich Wuttke.

(Inhalt der 1869–1872 im Verein für Geschichte Leipzigs gehaltenen Vorträge.)

Seit einem Menschenalter ist eine so starke Veränderung in der Beschaffenheit der Einwohnerschaft von Leipzig vorgegangen, daß jetzt Leipzig nahezu eine halbprenußische Stadt genannt werden muß. Eine massenhafte Einströmung von Norddeutschen hat während desselben stattgefunden und vielleicht kaum des dritten gegenwärtigen Bewohners Wiege stand in Leipzig. Ich selbst gehöre auch zu den Eingewanderten. Das alte Leipzig bildet gegenwärtig einen kleinen Mindertheil unter den Leipzigern.

Es liegt in der Natur der Sache, daß der aus der Fremde Gefommene, der sich hier niederläßt, mit Leipzig gewöhnlich in keinemalten Zusammenhange sich befindet. Sein Leipzig ist das Leipzig von heute. Erst in Jahren bürgert er sich recht ein. Die Stiftung des Vereines für Geschichte Leipzigs war daher ein recht zeitgemäßes Unternehmen, um die alten Erinnerungen zu erhalten und durch den Hinweis auf sie und die Beschäftigung mit ihnen den Sinn für die Vergangenheit dieser Stadt zu wecken, womit er ohne Zweifel dazu beitragen wird, das wünschenswerthe Einleben der neuen Leipziger und das Verwachsen einer zusammengewürfelten Bevölkerung zu befördern.

Die Geschichte der Stadt Leipzig ist häufig behandelt worden; aber noch nicht in den Zeiten des Mittelalters. Erst in dem Jahrhunderte der Reformation wurden in Leipzig diese Stadt betreffende historische Aufzeichnungen gemacht, welche nicht für das geschäftliche Bedürfniß bestimmt waren, und selbst in diesem XVI. Jahrhunderte gelangte noch keine der über Leipzig abgefaßten Schriften zum Abdruck.